



Stellungnahme zum Artikel „Es knirscht nicht nur im Gebälk“, blickpunkt Ausgabe 15. März

Aus gegebenem Anlass müssen wir als Vorstand auf einen Artikel in der Zeitschrift Blickpunkt eingehen, den Gösta Oelstrom, Mieter des Scalas und Betreiber des Kinos kurz vor unserer geplanten Mitgliederversammlung veröffentlicht hat.

Auch wenn wir die baulichen Sorgen des Betreibers als Vereinsvorstand sehen und teilen, müssen wir festhalten, dass ein solches Vorgehen nicht nur das Vertrauensverhältnis sondern u.a. auch die Arbeit mit Sponsoren und Spendern sowie Förderstellen massiv beschädigt.

Hiermit beziehen wir Stellung zum Artikel und werden dafür im Einzelnen und Punkt für Punkt auf die Behauptungen eingehen.

Vorab möchten wir allerdings folgendes mitteilen:

Im Januar fand ein freundliches telefonisches Gespräch zwischen Inge Iwanowitsch (Vorstandsmitglied) und dem Journalisten Herrn Busse (blickpunkt) statt. In diesem wurde Herrn Busse mitgeteilt, dass der Vorstand aktuell mit einem Bauleiter an einem Sanierungskonzept für das Haus arbeitet. Weiterhin teilte Frau Iwanowitsch ihm mit, dass der Vorstand beabsichtige, dieses den Mitgliedern vorzustellen, sobald das Konzept vorliege. Erst danach könne eine Benachrichtigung der Presse erfolgen, da der Vorstand dies laut Satzung erst seinen Mitgliedern vorstellen muss. Dies halten wir für die übliche und notwendige Herangehensweise.

Stellungnahme zum Artikel:

Zitat: „Untätigkeit führt zum Verlust von Fördermitteln.“

(...) „Deshalb platzt Kinobetreiber Oelstrom jetzt der Kragen. Denn die Untätigkeit führte jüngst zum Verlust von 188.000 € Fördergeld für die denkmalgerechte energetische Sanierung von Fenstern und Türen, weil die Arbeiten nicht bis Ende 2024 ausgeführt worden sind. Dabei hatte er gehofft, dass die Maßnahme seine monatlichen Energiekosten von 4000 € erheblich senkt.“

Gleich zu Beginn unserer Vorstandstätigkeit (Ende Januar 2024) haben wir uns an den großen Förderantrag für den MWFK (Energieeffizientes Sanieren gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur) gesetzt, die Frist bis zur Abgabe des Antrags lief nur noch bis zum 31. März des Jahres, es fanden viele Telefonate mit dem Ministerium statt, die uns von Beginn an wenig Hoffnung über den einzuhaltenden knappen Zeitplan machten. In diesem Rahmen gab es unzählige Begehungen und Beratungen mit unterschiedlichen Gewerken, Statikern, dem Amt für Denkmalschutz. Zunächst wurden 180.000 € im Juni 2024 bewilligt, allerdings unter der Maßgabe für jeden einzelnen Schritt (Maßnahmen zur Dämmung, Erneuerung der Fenster, Türen) öffentlich auszuschreiben und sämtliche Bauvorhaben bis zum

31.12.2024 abzuschließen. Instandsetzungen oder vorbereitende Maßnahmen an der Kinosaaldecke beispielsweise für das Aufbringen einer Dämmung oder eine Sanierung des Dachstuhles wurden nicht gefördert! Das Vorhaben konnte inhaltlich und zeitlich nicht gelingen. Auch die intensive Mithilfe bei der Vorbereitung der öffentlichen Ausschreibungen durch ein ortsansässiges Architektur-Planungsbüro in Werder hat uns in diesem Rahmen nur aufzeigen können, wie umfassend Planungsphasen und Ausschreibungen geschweige denn die Umsetzungen solcher Unternehmungen sind. Wir konnten die Summe in diesem kurzen Zeitrahmen nicht abrufen und haben sogar im Herbst noch persönlich im Ministerium vorgesprochen, in der Hoffnung, das Geld anders oder in einem längeren Zeitfenster nutzen zu dürfen. Leider ohne Erfolg. Aus dieser Förderung gelang aber eine Finanzierung einer umfassenden Energieberatung, die Voraussetzung für alle nächsten Bauschritte ist!

Parallel haben wir einen großen Förderantrag bei der Postcodelotterie gestellt, um Teile dieser Maßnahmen finanzieren zu können. Die Jury hat sich nicht für unser Projekt entschieden. Auch für diesen Förderantrag erhielten wir Hilfe vom Planungsbüro in Werder.

Unsere Erfahrungen mit den Förderanträgen, den Begehungen gemeinsam mit allen Experten einschließlich des Amtes für Denkmalschutz und die Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro führten uns letztlich zu dem für uns einzig richtigen Schritt, die gesamte Bauplanung in professionelle Hände zu geben. Durch unsere Netzwerkarbeit gelang es, Ron Dietrich (Bauingenieurbüro GDC Berlin) dafür zu gewinnen, der die nötige Expertise und die Bereitschaft mitbringt.

Der Verein hat auf einem Mitglieder-Stammtisch am 17.10.2024 darüber informiert, warum die Fördermittel nicht verwendet werden konnten. Herr Oelstrom war bei diesem Treffen anwesend. Im Anschluss wurde ein ausführliches Protokoll zu diesem Treffen an alle Mitglieder versandt.

Der weitere Vorwurf der Untätigkeit des Vorstand ist angesichts des Jahresberichtes und des Kassenberichtes für das Jahr 2024, die am 9. März 2025, (also vor dem Erscheinen dieses Artikels) anlässlich der Einladung zur Mitgliederversammlung an alle Mitglieder versendet wurden, in unseren Augen hinreichend widerlegt. Der Vorstand hat durch hohen persönlichen Einsatz, der weit über das Maß einer „normalen“ ehrenamtlichen Vorstandstätigkeit hinausgeht, die weitere Öffnung des Hauses sichergestellt.

Zitat: „Doch die Initiative schweigt über ihre weiteren Vorhaben zur Rettung des Gebäudes und vertröstet auf die für den 24. März geplante Mitgliederversammlung.“

Bis zum Sommer gab es Treffen zwischen Vorstand und Mieter. Seit Oktober bemühte sich der Vorstand dann vergeblich um einen weiteren gemeinsamen Gesprächstermin mit Herrn Gösta Oelstrom. Nach 6 Monaten des beharrlichen (schriftlich belegbaren) Nachfragens und auch erst nachdem ihm ein Einschreiben mit einer Fristsetzung zugesandt wurde, fand dieses Gespräch nun am 7. März 2025 (vor Erscheinen des Artikels) statt. In diesem Gespräch zwischen dem Vorstand und Herrn Oelstrom wurde mitgeteilt, dass der Verein an einem Sanierungskonzept arbeitet und dass eine ausführliche Bauplanung Voraussetzung für das Stellen von Förderanträgen ist. Vereinbart war auch, dass die nächsten Schritte zuerst ihm und danach den Mitgliedern des Vereins vorgestellt werden. Dieses nächste Treffen wurde für den 11. April 2025 festgelegt.

Außerdem hat der Vorstand den Vereinsmitgliedern im Jahresverlauf regelmäßig durch Rundmails und durch Stammtische über den aktuellen Stand seiner Arbeit berichtet. Da Herr Oelstrom auch Vereinsmitglied ist, hat er auch diese Informationen regelmäßig erhalten.

Tatsache ist, dass ein so großes Sanierungsvorhaben wie das des Scala Kulturpalastes mit einem großen Sanierungsrückstau, sich nicht innerhalb von zwei bis drei Monaten erstellen lässt. Der Vorstand arbeitet gemeinsam mit Bausachverständigen seit mehreren Monaten an einem umfassenden Konzept für das gesamte Haus. Zur sachlichen Richtigstellung ist an dieser Stelle anzumerken, dass nicht die Reparatur eines einzigen Balkens ausreicht. Wir müssen Auflagen des Bauamtes nachkommen. Ein erneuter Bauantrag wurde gefordert, auch dieser wurde im vergangenen Jahr fertiggestellt und eingereicht. Dies wurde den Mitgliedern im Jahresbericht von 2024 in einem Rundschreiben mitgeteilt.

Zitat: „Dem auch ihm gegenüber schweigsamen Vereinsvorstand wirft er vor: Der Wille ist nicht da.“

Der Vorstand des Vereins ist sich der enormen Verantwortung als Eigentümer des Hauses mehr als bewusst. Im Jahresbericht 2024 wird der Einsatz seitens des Vorstandes im vergangenen Jahr deutlich.

Neben der Bauplanung und den Förderanträgen wurden Veranstaltungen (Baumblütenfest, Scala in Concert) und Infostände (Sanddornfest, Fahrradsonntag, Foodfestival, Wir sind Werder) organisiert, wo wir den Verein und das Scala mit seinen „Bausorgen“ präsent gemacht haben. Im Rahmen der Netzwerkarbeit gab es Treffen mit unzähligen Menschen aus dem Kulturbereich sowie mit der Bürgermeisterin und dem Landkreis.

So ist es mit der Unterstützung vieler Mitglieder und Spendenaquise überhaupt gelungen, die Summen aufzubringen, die für den Einbau der Dachstützen nötig waren. Nur so konnte die Schließung des Hauses abgewendet werden.

Der Einbau der Stützen, die Miete dafür und die regelmäßigen Kontrollen führen aber auch weiterhin zu laufenden Ausgaben für den Verein.

Zitat: „Er vermutet, dass der Vorstand eine Sanierung des gesamten Hauses auf einmal vor habe.“

Diese Aussage ist richtig. Tatsächlich ist es so, dass das gesamte Haus saniert werden muss und dass ein erheblicher Sanierungsrückstau besteht, der sich über die Jahre angesammelt hat.

Zitat: „Er äußert sogar einen Verdacht. Vielleicht hat der Vorstand mit dem Hause etwas ganz anderes vor.“

Das ist ein schlimmer Verdacht. Tatsächlich ist es gar nicht möglich mit dem Haus etwas anderes als einen Kino- und Kulturbetrieb zu führen. Dies wurde beim Kauf des Hauses vertraglich so festgelegt.

Zitat: „Er kündigt an, dass er und weitere Vereinsmitglieder Ende März eigene Vorstandskandidaten aufstellen werden.“

Selbstverständlich kann er das tun. Es ergibt sich aus dem Vereinsrecht, dass jedes Mitglied für den Vorstand kandidieren oder geeignete Kandidaten für den Vorstand aufstellen kann.

Zitat: „Wie viel in der Vereinskasse ist, die Oelstrom durch seine monatliche Mietzahlung ebenfalls füllt, weiß außerhalb des Vorstands wohl niemand.“

Auch diese Aussage ist falsch. Der Umgang mit den Finanzen ist und war auf Seiten des Vereines zu jeder Zeit transparent. Zudem wurde am 9. März 2025 mit der Einladung zur Mitgliederversammlung an alle Mitglieder (einschließlich Herrn Oelstrom) ein Kassenbericht versendet. Hier kann jedes Mitglied Einnahmen und Ausgaben des Vereins nachlesen. Es gibt zudem eine Buchhaltungsgruppe, die sich dem Finanzthema widmet und unabhängige Kassenprüfer. Deren Bericht lag ebenfalls bereits vor Erscheinen des Artikels allen Mitgliedern vor.

Aus dem Kassenbericht wird auch ersichtlich, dass die Miete von Herrn Oelstrom zum größten Teil für die monatlichen Tilgungsraten und Zinszahlungen der privaten Darlehen gebraucht wird, die dem Erwerb des Hauses dienen. Der Verein ist, um überhaupt operationsfähig zu sein, darauf angewiesen, weitere Gelder aufzubringen.

Zitat: „Für die Dachstuhl-Sanierung veranschlagt der Verein 300.000 € laut Informationen seiner Website. Oelstrom rechnet nach eigenen Konsultationen eines Baubetriebs mit nur 50.000 €. „Im Idealfall muss nur ein halber Dachbalken erneuert und dessen Aufhängung neu justiert werden.“ Das lehnt seiner Aussage nach aber ein vom Vorstand herangezogenes Planungsbüro ab, dass ein komplett neues Dach befürwortet.“

Es ist korrekt, dass mindestens 300.000 € für die gesamte Dachsanierung veranschlagt werden.

Die weiteren Aussagen von Herrn Oelstrom sind jedoch komplett haltlos und können als gefährlich bezeichnet werden. Sie entbehren jeder sachlichen Grundlage.

Am 25.09.2024 fand eine gemeinsame Begehung im Scala Kulturpalast vor Ort statt.

Teilgenommen haben:

Aimée Rabien, langjährige für den Verein ehrenamtlich tätige Architektin

Dr. Kronenberg und Herr Bertz vom Bauamt

Herr Ron Dietrich, Bauplaner

Gösta Oelstrom, Betreiber und Mieter

Inge Iwanowitsch vom Vorstand

Bei diesem Treffen wurde erneut und zum wiederholten Mal von den Fachleuten vor Ort festgestellt, dass das Dach aufgrund seiner besonderen Konstruktionsweise nicht nur einfach an der Schadstelle repariert werden kann. Der Vorstand war ursprünglich auch von dieser Möglichkeit einer einfachen Reparatur ausgegangen. Es hat sich jedoch schnell gezeigt, dass dem nicht so ist.

Darüber ist Herr Oelstrom informiert, hat er doch auch an diesem Ortstermin teilgenommen.

Das Scala Kinogebäude ist ein öffentliches Gebäude, in dem Veranstaltungen mit vielen Menschen stattfinden. Dadurch unterliegen wir auch einer besonderen Sorgfaltspflicht. An dieser Stelle sei nochmals erwähnt, dass es klare Auflagen vom Bauamt gibt.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang erneut, dass ein Bauantrag für die Sanierung des Daches gefordert wurde. Dafür hat der Verein im letzten Jahr 10.710 € bezahlt. Der Bauantrag wurde im Januar 2025 bewilligt. Vorher wäre keine Sanierung möglich gewesen. Auch dieser Sachverhalt ist Herrn Oelstrom bekannt.

Zitat: „Doch Oelstrom läuft die Zeit davon, denn solange das Gerüst steht, kann er auch nicht den Fußboden erneuern, um die alten Kinosessel gegen moderne auszutauschen. Für die 80.000 € teure Investition verfügt er bereits seit Ende 23 über 60.000 € Fördermittel aus dem Zukunftsprogramm Kino der Bundeskulturbeauftragten. Dafür müssten die Stuhlreihen aber bis zum Sommer stehen. Das ist nicht zu schaffen, denn dafür müssten die Dacharbeiten fertig sein, sagt er.“

Über diesen Sachverhalt hat der Vorstand keinerlei Informationen. Wir verweisen nochmals darauf, dass regelmäßige Gespräche zwischen dem Betreiber und Mieter, Herrn Oelstrom und dem Vorstand als Eigentümer dringend nötig sind und von uns regelmäßig erbeten und zuletzt eingefordert wurden.

Bauliche Veränderungen benötigen die Zustimmung des Landesdenkmalamtes sowie des Vorstandes als Vertreter des Eigentümers.

Zitat: „Seitdem der ehemalige TV-Produzent Gösta Oelstrom das vorübergehend geschlossene Gebäude 2015 gepachtet hat, steckte er eigenes Geld in neue Elektrik, Notausgänge und die Bühne. Durch Förderung stellte er auch von Filmrollen auf Digitaltechnik um.“

Wir sind sehr dankbar, dass es Herrn Oelstrom seit 2015 gelungen ist, den Scala Kulturpalast wieder zu beleben. Durch sein Konzept des Kinobetriebs in Kombination mit einem Kulturbetrieb, der eigene Veranstaltungen organisiert, kann das Haus überhaupt betrieben werden.

Zu dem eigenen Geld, das Herr Oelstrom in das Gebäude gesteckt hat:

Seit einem Jahr bittet der Vorstand Herrn Oelstrom um die Darlegung seiner privaten Investitionen. Diese hat der Vorstand bis heute nicht erhalten. Wir sind gerne bereit, das private Engagement von Herrn Oelstrom anzuerkennen. Wir haben ihn auch gebeten, eine Übersicht über getätigte Förderungen vorzulegen. Dazu ist er nicht verpflichtet, es wäre aber hilfreich für eine gute Absprache untereinander.

Zusammengefasst:

Anders als Herr Oelstrom es darstellt, war das vergangene Jahr ein wichtiges und erfolgreiches Jahr für den Verein. Es wurden notwendige Vorbereitungen getroffen und Weichen gestellt, die

vielleicht nicht sofort am Gebäude sichtbar, aber unabdingbar sind. Wir hoffen sehr, diesen Weg weitergehen zu können.

Um dem Betreiber unterstützend zur Seite zu stehen, wurden im vergangenen Jahr zahlreiche Maßnahmen ergriffen und Initiativen auf die Beine gestellt: u.a. wurden im Frühling 2024 an zwei Wochenenden Sperrmüllaktionen durchgeführt, die vorher über lange Zeit Anlass zu Konflikten gewesen waren. Und im Sommer 2024 gründete sich auf Initiative des Vorstandes eine AG Gartengruppe, um ehrenamtlich für den Mieter die Pflege der Außenanlagen durchzuführen, sowie eine AG Haustechnikgruppe, die sich ebenfalls ehrenamtlich um die alte Heizungsanlage sowie kleinere Reparaturen im Haus kümmert. Auch wurde der Mietvertrag im September 2024 unbefristet verlängert.

Dies alles geschah in der Hoffnung, dem Betreiber entgegenzukommen und gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Wir hätten uns auch an dieser Stelle Anerkennung für unseren Einsatz gewünscht.

Viele Grüße

vom Vorstand des Freundeskreis Scala Kulturpalast, Werder e. V.
Inge Iwanowitsch, Steffanie Harder und Kristine Schneeweiß